

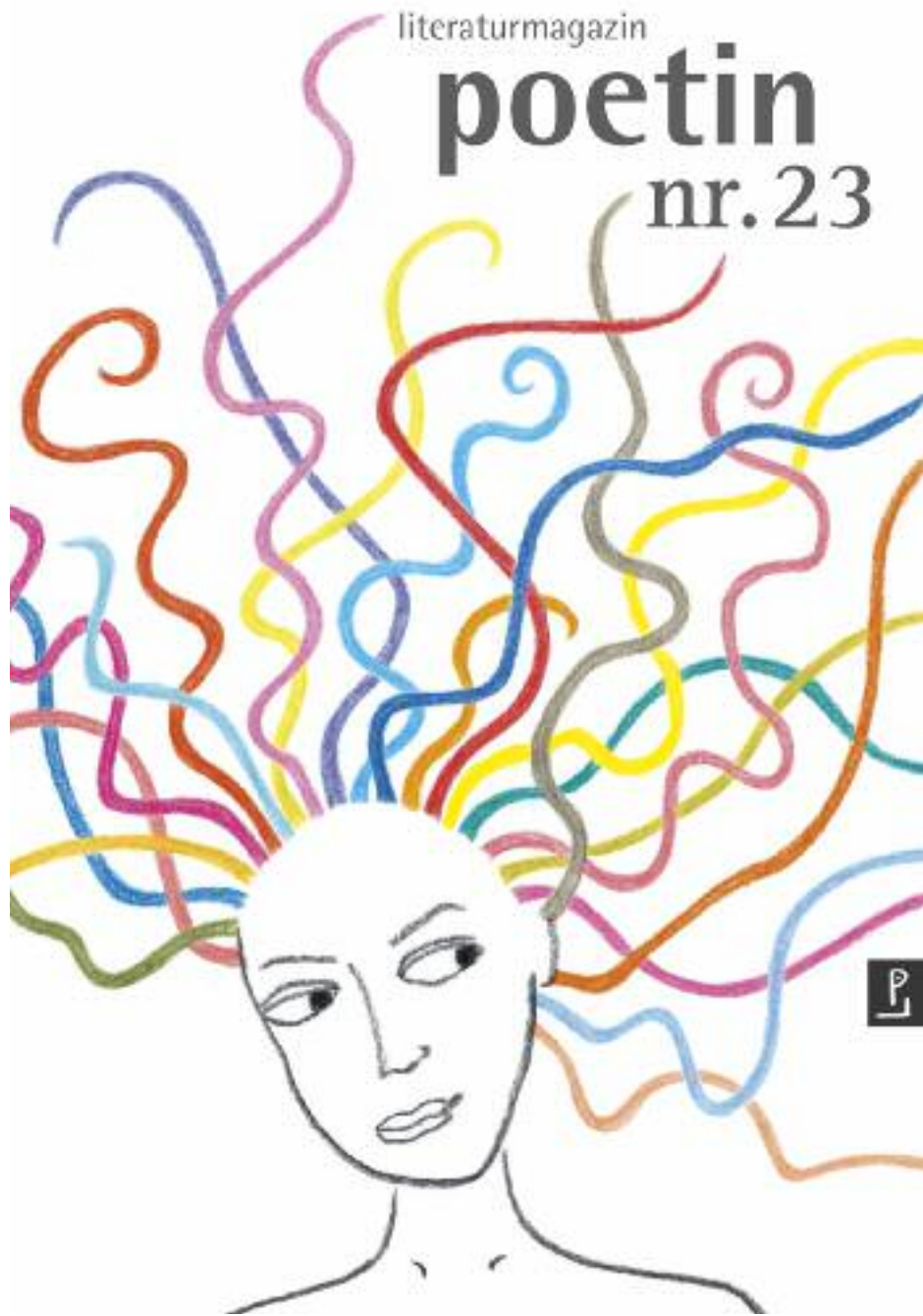
poetenladen Verlag
2017/2018 (1)



literaturmagazin

poetin

nr. 23



poetin Nr. 23. Literaturmagazin. 216 S., 9,80 €, ISBN 978-3-940691-87-3, poetenladen, Herbst 2017

poet. das literaturmagazin

Die 23. Ausgabe präsentiert sich als Poetin mit buntem Haar – eine Strähne für jede Ausgabe. 23-mal ein Spektrum literarischer Stimmen. Und auch beim 23. Mal geht es vielstimmig zu: Dichterinnen aus fünf Ländern kommen zu Wort, daneben stehen fünf

Entdeckungen aus dem jungen Literaturwettbewerb der Stuttgarter zwischen/miete. Wie immer zum Auftakt ein spannender Einblick in die junge deutschsprachige Erzählliteratur.

Literatur und Reichtum »Du musst immer jonglieren.«

»Die Kreativen bilden den Anfang der Wertschöpfungskette, ohne ihre Leistung gäbe es überhaupt keine Erträge.« *Eva Leipprand*

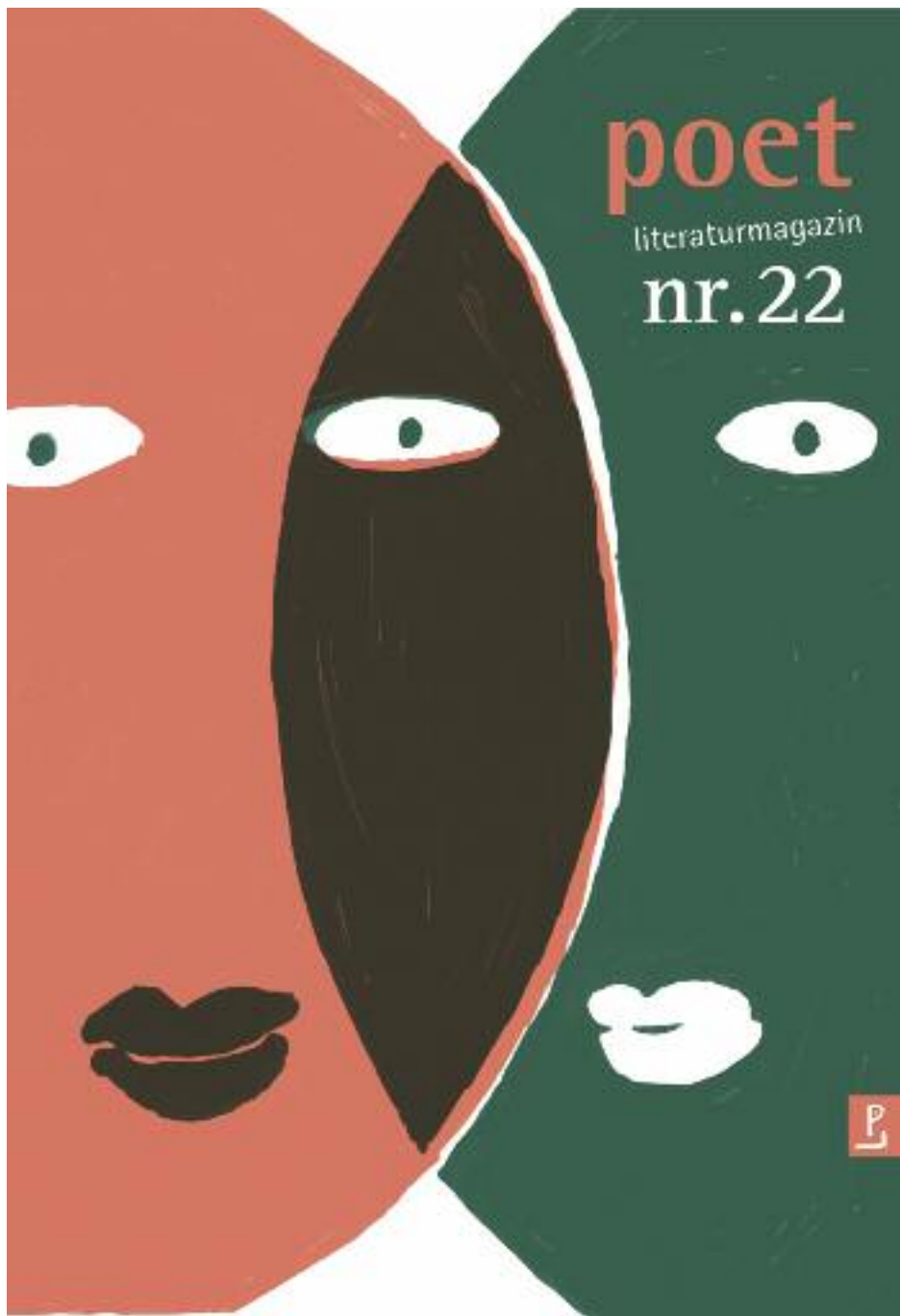
»Sich dieses Herumlaufen am frühen Nachmittag herausnehmen zu können, das ist Reichtum. Wie viele amüsante, wunderbare, abstoßende, unglaubliche Begegnungen ich da tagtäglich habe.« *Eva Roman*

»Marx sagt, die bürgerliche Klasse, das kapitalistische Begehren, erzählt sich selber eine Geschichte, um das eigene Treiben zu legitimieren.« *Lars Bullmann*

Die beschwichtigende Formel *arm aber glücklich* ist ein Konzept, dem niemand traut, doch gilt zugleich, dass Reichtum nicht allein im Materiellen zum Vorschein kommt. Das Performancekollektiv Pik7 sieht jenen Reichtum als schönsten an, den man teilen kann, ohne dass er weniger wird: »Da wäre der Begriff von Vielheit, von der Blumenwiese, die, wenn ich sie anschau, nicht weg ist für jemand anderen.«

Gefördert durch die Kulturstiftung
des Freistaates Sachsen
Ausgezeichnet mit dem Calwer
Hermann-Hesse-Preis

Auch als Abo!
16 € pro Jahr –
zwei Ausgaben
mit jeweils über
200 Seiten
Literatur.



poet
literaturmagazin
nr. 22

poet Nr. 22. Literaturmagazin. 216 S., 9,80 €, ISBN 978-3-940691-83-5, poetenladen, Frühjahr 2017



poet. das literaturmagazin

Literatur und Philosophie befruchten sich seit jeher gegenseitig. In der 22. *poet*-Ausgabe geben fünf Gespräche Einblick in die vielfältigen Verflechtungen, die spätestens mit Platon beginnen. Philosophen und Literaten sprechen über Romantik und Idealismus, über Kleist und Beckett und über aktuelle Ge-

dichte. Die Prosa konzentriert sich auf die Schweiz – mit einem Abstecher nach Äquatorialguinea. Lyrisch öffnet sich ein Spektrum von jungen Dichtern, die es zu entdecken gilt, bis zur Kommentierung von Gegenwartslirikern wie Thomas Kling.

Literatur und Philosophie Kritische Hinterfragung der Sehnsucht

»Meine These ist, dass die Literatur immer am besten war in Zeiten, wo ein produktives Verhältnis zur Philosophie da war.« *Rüdiger Safranski*

»Eine Philosophie, die nichts fürs Leben taugt, ist eigentlich keine Philosophie. In der Literatur ist es umgekehrt.« *Peter Neumann*

»Nichts, was keinen Wahrheitsanspruch mit sich führt, geht uns, die Leser, im Grunde auch nur das Geringste an.« *Peter Strasser*

»Für mich war Philosophie immer Arbeit an der Sprache, mein Ziel war es immer, zu schreiben.« *Heinz Helle*

Gefördert durch die Kulturstiftung
des Freistaates Sachsen
Ausgezeichnet mit dem Calwer
Hermann-Hesse-Preis

Auch als Abo!
16 € pro Jahr –
zwei Ausgaben
mit jeweils über
200 Seiten
Literatur.

In den Schlingen von Zeit und Sprache

Andra Schwarz legt mit dem Band *Am morgen sind wir aus Glas* ihr lyrisches Debüt vor. Hierin beschwört sie landschaftliche Räume herauf, von Dörfern, Flussläufen und stehenden Gewässern ist die Rede, von einer zivilisatorisch zugerichteten Natur, wie man sie

aus der Oberlausitz kennt. Zum anderen beschäftigt sich der zentrale Zyklus *Gespinnste aus Luft*, für den die Autorin 2017 den Leonce-und-Lena-Preis erhielt, mit zentralen menschlichen und existenziellen Themen.

»Den open-mike-Lyrikpreis vergeben wir für Gedichte, eigentlich einen Gedichte-Zyklus, der in überzeugender, dichter und eigenständiger Sprache den Wesen und dem Wesen eines Landstriches nachspürt – seinen Grenzen und seiner Ganzheit: Der Lyrikpreis 2015 geht an Andra Schwarz.« *open mike, Klaus Merz*

»In den Gedichten gelingt es der Autorin von einem zentralen menschlichen und alten poetischen Thema mit großer Eindringlichkeit und Dynamik zu sprechen, urteilte die Jury. Der Zyklus rührt an, indem er das Subjekt als ich, du und Kind, als undurchschaubare Energie, aggressiv und verletzlich, als Atem, verflüchtigt und doch gefunden, als Sprung, Soldaten, Chimäre und suchende Figur in den Schlingen von Zeit und Sprache zeigt, oszillierend zwischen Schlaf und Gewehr, Gehirn und Spatz. «

Jury, Leonce-und-Lena-Preis

ANDRA SCHWARZ wurde 1982 in der Oberlausitz geboren und lebt heute in Leipzig. Sie studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und legt mit dem Band *Am morgen*

sind wir aus Glas ihr lyrisches Debüt vor. Für ihre Gedichte erhielt sie 2015 den Lyrikpreis beim 23. open mike und 2017 den Leonce-und-Lena-Preis.

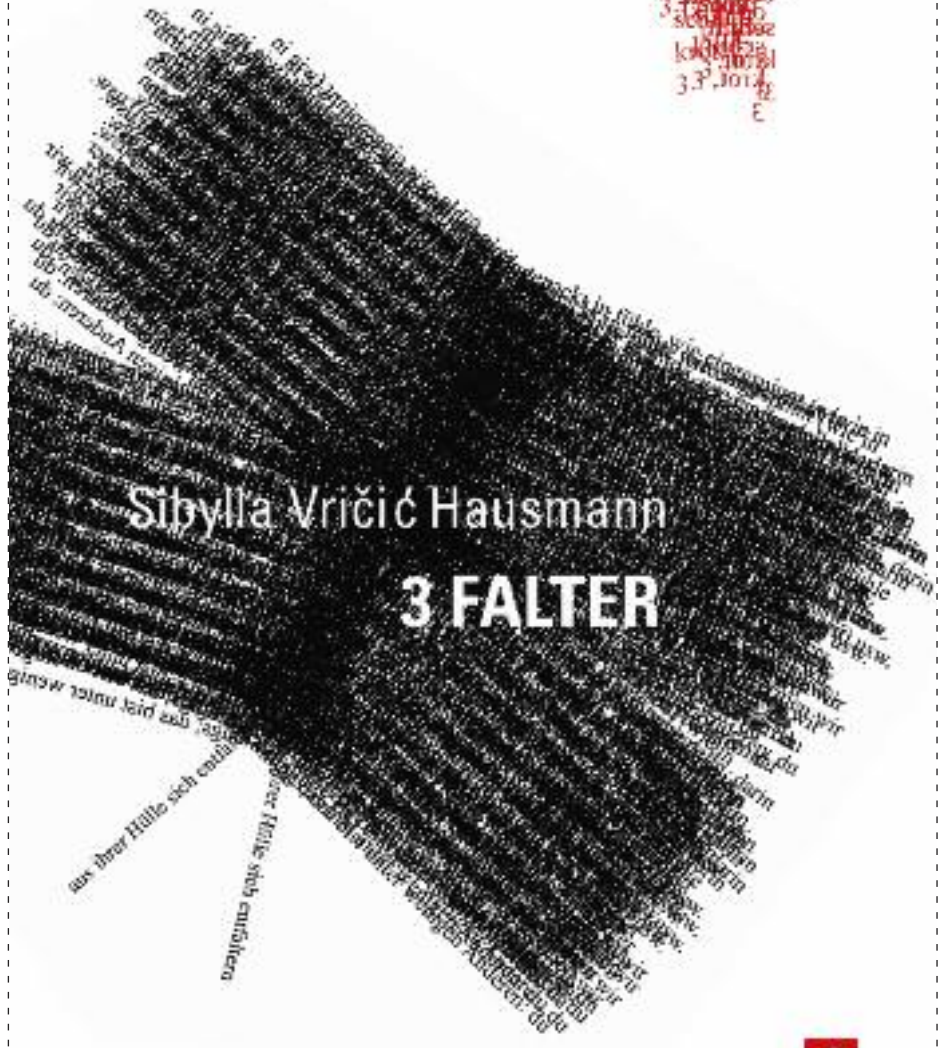
Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
Ralph Lindner
Kulturstiftung des
Freistaates
Sachsen

Gedichte



Sibylla Vričić Hausmann

3 FALTER



Sibylla Vričić Hausmann: 3 FALTER. Gedichte. 96 S., Hardcover, 18,80 €, ISBN 978-3-940691-89-7, poetenladen, Januar 2018

Poetische Faltungen

Schon der Titel des Debüts von Sibylla Vričić Hausmann eröffnet einen weiten Konnotationenraum und ist gleichzeitig ein Neologismus, der einem bekannten Wort auf eine geradezu zwillingshafte Weise ähnelt. Falter und Dreifaltigkeit. Gegliedert ist der Band in vierzehn dreiteilige Texte, die in sich ihr sprachliches Material auf je eigene Weise rhythmisch oder narrativ, essayistisch entfal-

ten und jeweils eigene Mikrostrukturen entwickeln. Es scheint, als würde sich die Sprache ihres Erfahrungshintergrundes in der Technik entledigen. Eine Form von Befreiung also. Dennoch transportiert die befreite Sprache weiter einen sozialen Gehalt, und das Spiel suspendiert das Gefühl nicht. Und vielleicht liegt vor allem in dieser Art von Befreiung das, was den Reiz der Lektüre ausmacht.

» schamrot oder -rosa färbe ich mich / rundum, bei deinem Anblick«

»Mit wenigen Strichen, schroff gefügten Bildern einer Karstlandschaft, in der sich sinistre Gestalten zu treffen scheinen, entwirft Sibylla Vričić Hausmann ein Panorama der Desorientierung, der Verbindung von Liebe und Gewalt. ... Die Liebe – sie ist hier eine warme Waffe, bei deren Einsatz mit den schwersten Verletzungen zu rechnen ist.«

Sprache im technischen Zeitalter, Michael Braun zum Zyklus *pas de deux (les garçons)*

SIBYLLA VRIČIĆ HAUSMANN, 1979 in Wolfsburg geboren, lebt in Leipzig und studierte am Deutschen Literaturinstitut. In Zeitschriften und Anthologien veröffentlichte sie Essays, Prosa, Gedichte – und ist Mitherausgeberin der Anthologie *Ansicht der leuchten-*

den Wurzeln von unten (poetenladen). 2015 war sie Finalistin beim Literarischen März und im Jahr darauf beim Lyrikpreis München. Für ihre Arbeit erhielt sie 2016 ein Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Der Gedichtband *3 FALTER* ist ihr Debüt.

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
Ralph Lindner
Kulturstiftung des
Freistaates
Sachsen



DAS EIGENE IM ANDEREN. İSTANBUL.

20 Jahre Darmstädter Textwerkstatt

HERAUSGEGEBEN VON KURT DRAWERT

LP

Kurt Drawert (Hg.): *Das Eigene im Anderen. Istanbul.* 264 S., Klappenbroschur, 16,80 €, ISBN 978-3-940691-90-3, poetenladen, Januar 2018

Wirklichkeit, die zur Sprache wird

»Im Frühjahr 2015 und 2016 habe ich einige meiner Seminare nach Istanbul verlegt, um diese geradezu magische wie an Eindrücken reiche Stadt für poetische Reflexionen nutzbar zu machen. ... Damit war der Grundstein des Buches gelegt – Erzählungen und Miniaturen, Gedichte und Reportagen, die in sehr individueller und ästhetisch differenter Herangehensweise auf die Metropole am Bosphorus reagieren. Eine Fortsetzung dieser Erfahrungsreisen sollte es auch 2017 geben, mit einer unterdessen veränderten Autorengruppe, wie sie sich in der Regel alle ein bis zwei Jahre durch neue Bewerbungen ergibt.

Daraus aber wurde nichts mehr aufgrund der verschärften politischen Lage im Land. Geblieben ist ein Nachdenken darüber, was das Eigene im Anderen grundlegend bedeutet, oder, mehr noch, inwieweit es außerhalb eines Anderen überhaupt existiert. Politischer und aktueller als diese ist keine andere Frage, und wenn es darauf auch keine einfachen Antworten gibt, so gibt es doch Spuren in die richtige Richtung. Spuren der Sprache, die zur Wirklichkeit werden, Wirklichkeit, die zur Sprache wird. Nicht mehr und nicht weniger haben wir versucht.«

Aus dem Vorwort von Kurt Drawert

Mit Beiträgen von: Maria Anne Anders; Dorothee Brix; Michaela Busenkell; Kerstin Campbell; Andrea Dobrowolski; Monika Endres-Stamm; Franziska Fink; Friederike Giley; Christine Graf; Judith Hennemann; Marit Heuß; Inge-Monika Hofmann; Natascha Huber; Stefan Kappner; David Krause; Alicia Metz; Dennis Mizioch; Andreas Pargger; Nicola Quaß; Lauritz Müller; Sandra Schäfer, Tessa Schwartz; Ina Maria Simon; Charly Steiger; Martina Weber und Barbara Zeizinger.



20 Jahre
Darmstädter
Textwerkstatt

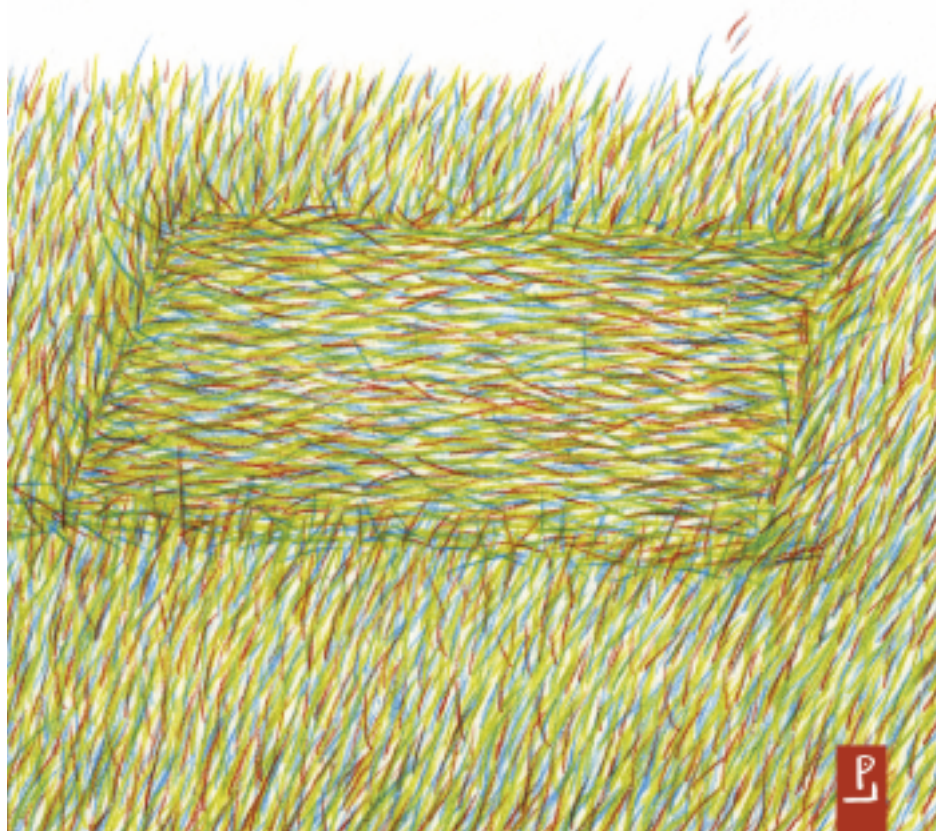
Der Herausgeber **KURT DRAWERT**, geboren 1956 in Hennigsdorf/Brandenburg, ist seit 1998 Leiter der Darmstädter Textwerkstatt und seit 2004 des Zentrums für junge Literatur. Als Autor von Lyrik, Prosa, Essays und Dramatik lebt er seit 1996 in Darmstadt und

veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände sowie Hörspiele, Radio-Features und Erzählungen. Zuletzt erschien das Langgedicht *Der Körper meiner Zeit* (C. H. Beck, 2016). Neben vielen anderen Auszeichnungen erhielt er 2017 den Lessingpreis des Freistaates Sachsen.

Jürgen Nendza

picknick

Gedichte



Jürgen Nendza: *Picknick*. Gedichte. ca. 72 S., Hardcover, 17,80 €, ISBN 978-3-940691-84-2, poetenladen 2017

Schwebende Verfahren

Jürgen Nendzas Gedichte sind faszinierende poetische Ereignisse, die Außenwelt und Innenwelt, Natur, Geschichte und Erinnerung zu einer Wahrnehmung der Übergänglichkeit zusammenführen. Seine ruhig fließenden

Verse entwickeln ebenso sinnliche wie welt-haltige Panoramen, die Leichtigkeit und existentielle Befremdung in eins setzen. *Picknick* ist sein achter Gedichtband.

»Jürgen Nendza zählt zu den interessantesten Lyrikern seiner Generation.«
Süddeutsche Zeitung, Lothar Müller

»Die Gedichte von Jürgen Nendza stiften produktive Unruhe. Und das tun sie meisterhaft.«
DLF, Büchermarkt, Michael Braun

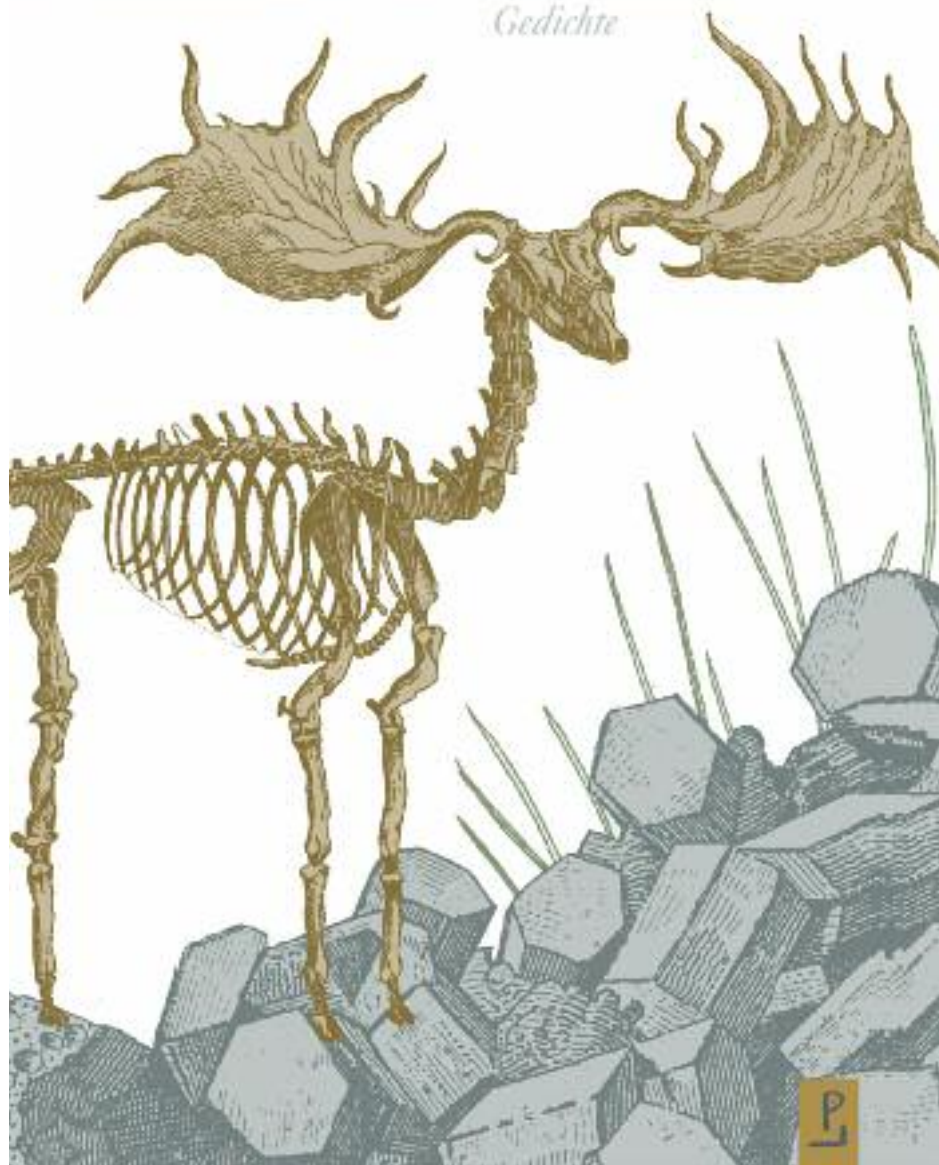
»Mit leichter Hand und einem großen Gespür für Rhythmus erkundet Nendza die Verschiebungen am Rand der Erinnerung. Seine Gedichte lockern das Gewebe der Wahrnehmung immer wieder neu, in Staunen und »schwebenden Verfahren.«
Stuttgarter Zeitung, Nico Bleutge

JÜRGEN NENDZA, geboren 1957 in Essen, veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände sowie Hörspiele, Radio-Features und Erzählungen. Für seine Gedichte wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Lyrikpreis Meran, dem Literaturstipendium

der Kunststiftung NRW und dem Amsterdamstipendium. Zuletzt erschienen seine Gedichtbände *Apfel und Amsel* (2012, 2014) und *Mikadogeäst. Gedichte aus 20 Jahren* (2015), beide im poetenladen Verlag.

»Jürgen Nendzas
Lyrik besticht
durch reflektierte
Impressionen.«
FAZ

BARBARA MARIA KLOOS
FOSSILE INFANTEN
Gedichte



Barbara Maria Kloos: *Fossile Infanten*. Gedichte. Hardcover, ca. 216 S., 22,00 €, ISBN 978-3-940691-85-9, poetenladen 2017

Skulpturaler Erinnerungsraum

Ein Gedichtband als Ertrag achtzehnjähriger Arbeit – Barbara Maria Kloos legt mit *Fossile Infanten* einen Abgesang auf eine untergehende Epoche vor, die wir einst Demokratie, soziale Marktwirtschaft, Frieden und Freiheit nannten.

Die Autorin ist eine leidenschaftliche Reisende – auch durch das Reich der Psyche. Ihre Texte sind Sprachinkluden. Sie beschwören unser mysteriöses Gedächtnis zwischen

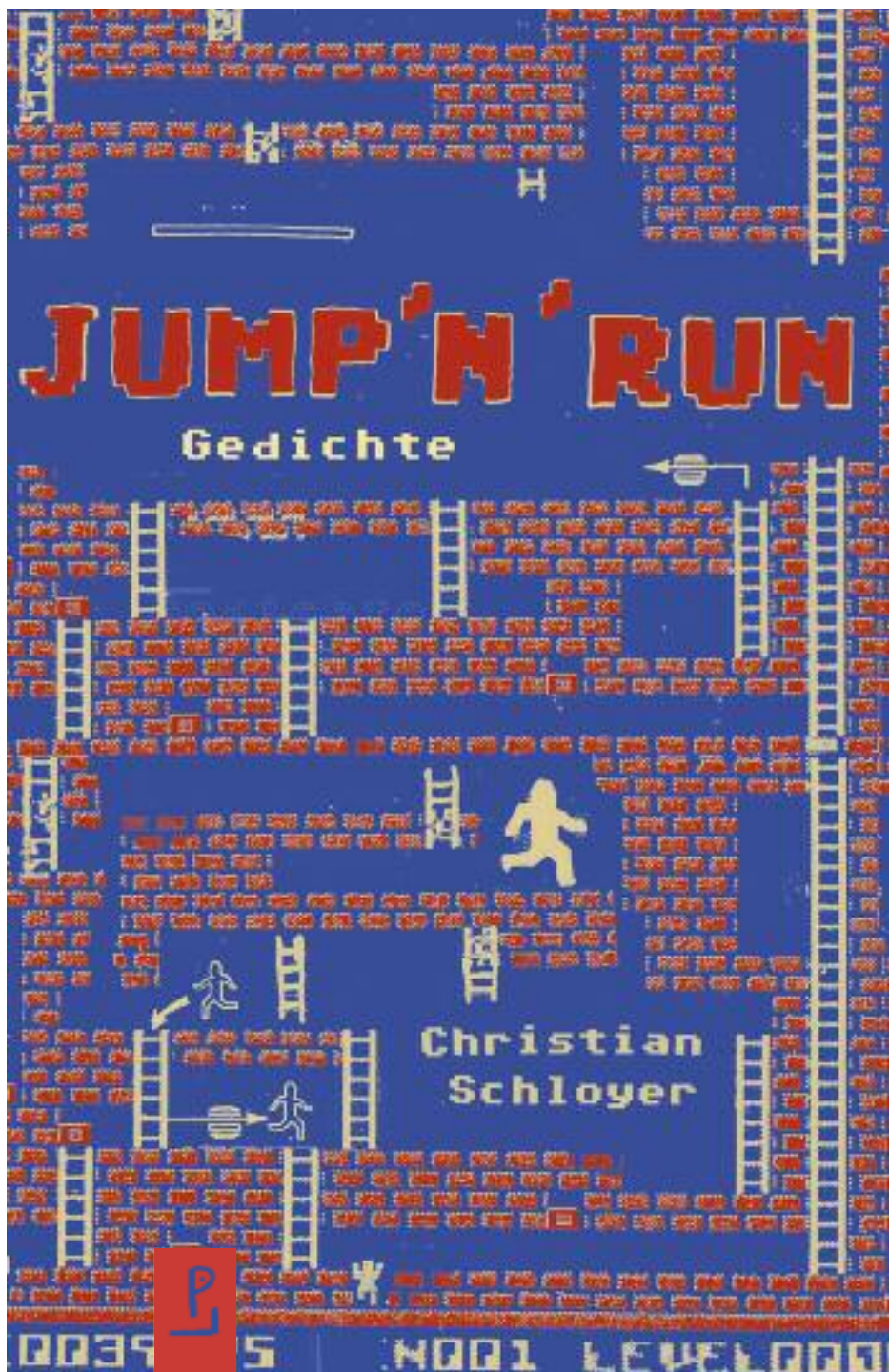
Jugend und Alter, Angst, Lust und Tod, Brandspuren der europäischen Geschichte. Dante, Hölderlin, Rühmkorf, Sirkka Turkkka, Geisterzungen und Bachmusik, Malerei und Schneiderei inspirieren ihre große, siebenstufige Wanderung mit Verwundeten, die vom Transitraum Bergstraße über den halben Globus ins Rheinland führt. Doch wohin wir auch schweifen, Königskinder des Anthropozäns, letztlich durchträumen wir nur das Spiegelkabinett von Körper und Seele.

» Eine Lyrik, die einem poetischen Genuss
und existenzielles Schauern
gleichermaßen bietet. Getreu dem Kloos'schen Motto:
Literatur muss weh tun.«
Jury des Lavant-Preises

Fossile Infanten feiert die Poesie selbst als schöpferisches Instrument, das existentielle Augenblicke zu konservieren vermag. Gedichte erscheinen als Sprachinkluden, versteinerte Texturen, die gelebtes Leben in sich tragen.

BARBARA MARIA KLOOS, 1958 in Darmstadt geboren, ist am Saum des Odenwaldes aufgewachsen. Sie hat in München Germanistik studiert, in New York, Helsinki und Jerusalem gelebt und arbeitet heute als freie Schriftstel-

lerin an einem chinesischen Lackschreibtisch in Köln. Für Gedichte aus *Fossile Infanten* wurde sie 2008 mit dem österreichischen Christine-Lavant-Preis ausgezeichnet.



Christian Schloyer: JUMP 'N' RUN. Gedichte. Hardcover, ca. 160 S., 21,80 €, ISBN 978-3-940691-86-6, poetenladen 2017

Lyrik als Computerspiel

Hallo Player One. Du bist in eine Welt geworfen ohne Sinn. Du findest Donkey Kong, machst ne Prinzessin oder einen Prinzen hin (zur Schmitte oder Schnecke). Nur eine Bitte: Press Play on Tape! & bring den Affen um die Ecke! So spricht Novalis – das zumindest behauptet der neue Lyrikband *JUMP 'N' RUN* von Christian Schloyer. Die Lyrik funktioniert

als wäre sie ein Computerspiel, ein Computerspiel allerdings, das bemerkenswerterweise ohne Computer oder Tablet auskommt und in einen Lyrikband hineinpasst – und dort (Papier statt Bits und Bytes) den 80er-Jahre-Charme von C64er-Hüpf- und Renn-Spielen entfaltet.

» Christian Schloyer, der Artist, zeigt sein ganzes Handwerkszeug, seine Tricks, seinen Zauberkasten vor, er zitiert und variiert viel Bildungswissen und gibt seinen Versen eine reiche formale Vielfalt.«
FAZ, Wulf Segebrecht

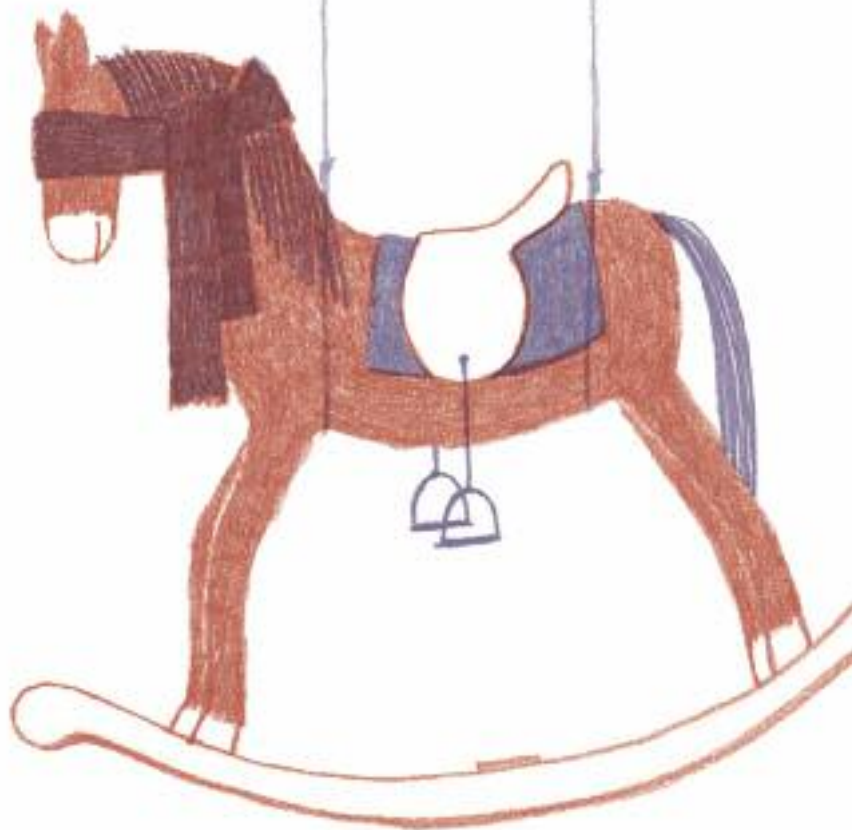
Statt Gedichte gibt es in *JUMP 'N' RUN* Level – und anstelle von Zyklen werden wir in acht unterschiedlichen Spielwelten herausgefordert. Diese tragen Titel wie Gated Community oder Lunatic Asylum, was bereits andeutet, dass es bei Schloyer nicht nur spielerisch zugeht: Seine bildgewaltige Lyrik handelt mitunter vom Wahnsinn als Ende aller Sinnsuche – und von einer apokalyptischen Menschheitsdämmerung als Folge technischen Fortschritts.

CHRISTIAN SCHLOYER, geboren 1976 in Erlangen, ist Lyriker, Konzept- und Klangkünstler, Literaturveranstalter, Prosa-Autor und freier Werbetexter. Während seines Germanistik- und Philosophiestudiums in Erlangen initiierte er die offene Textwerkstatt Wortwerk.

Nach *spiel – ur – meere* (Kookbooks 2007) veröffentlichte er *panik · blüten* (poetenladen

Verlag 2012). *JUMP 'N' RUN* ist sein dritter Gedichtband. Christian Schloyer gewann den Open Mike (2004) und den Leonce- und Lena-Preis (2007); Bayerischer Kunstförderpreis (2013) und Münchner Lyrikpreis (2016). Im Frühjahr 2017 ist er Stadtschreiber in Tübingen.

Katharina Bendixen Roman
Ich sehe **alles**



Katharina Bendixen: *Ich sehe alles*. Roman. Hardcover, 160 S., 18,80 €, ISBN 978-3-940691-77-4, poetenladen, Herbst 2016

Erzählen über Existenzielles

Nach zwei vielbeachteten Erzählbänden ist der erste Roman der Leipziger Autorin Katharina Bendixen erschienen. Die FAZ lobte ihre »verdichteten Texte« und »sprachlichen Hologramme«.

In dem Roman *Ich sehe alles* versucht eine junge Frau als Aupair in Budapest einen Neuanfang. Doch die Stadt stößt sie ab, die Menschen bleiben ihr fremd, und Tabea, das ihr anvertraute Kind, weigert sich zu essen. Seltsam nur, dass Tabeas Eltern darin kein Problem sehen. Seltsam auch, dass keine

Nachricht von ihrem Freund eintrifft, der in Deutschland geblieben ist. Vielleicht meldet er sich, wenn Tabea endlich isst?

In Katharina Bendixens Roman debüt bestimmen Wahn und Illusion immer mehr die Handlungsweise der Protagonistin. Doch nicht nur das Leben der jungen Frau gerät aus den Fugen, auch in der fremden Stadt verhält sich nichts so, wie es zunächst schien. Mit erzählerischer Präzision zeigt der Roman, wie existenzielle Konflikte die Wahrnehmung verändern – wie sie beeinflussen, was wir sehen.

» Wie Katharina Bendixen es schafft, uns in diese Gedankenwelt zu ziehen, das ist wirklich große Kunst. Das macht auch das Lesevergnügen aus. Und das macht sie mit ganz sparsamen Mitteln mit einer klaren, präzisen und unglaublich eindringlichen Sprache.«
radio eins, Marion Brasch

KATHARINA BENDIXEN, geboren 1981 in Leipzig, studierte Buchwissenschaft und Hispanistik in Leipzig und Alicante und lebt als freie Autorin in Leipzig. 2009 erschien ihr Debüt *Der Whiskyflaschenbaum* (poetenladen), 2012 folgte der zweite Erzählband *Gern*,

wenn du willst (poetenladen). Für ihre Texte erhielt sie mehrere Auszeichnungen, zuletzt ein Stipendium an der Akademie Schloss Solitude, den Kranichsteiner Literaturförderpreis (2014) und den Frau Ava Literaturpreis (2017).

Ein gelungenes
Lehrstück in
Sachen Selbstwahrnehmung.
WDR, B. Hesse



**ANSICHT DER
LEUCHTENDEN
WURZELN VON
UNTEN**

2017

Lyrik aus den
deutschsprachigen
Literaturinstituten



Ansicht der leuchtenden Wurzeln von unten. Broschiert, 128 S., 17,80 €, ISBN 978-3-940691-79-8, poetenladen 2017

Lyrische Wurzel-Orte

»Was verstehen wir unter leuchtenden Wurzeln? Wir möchten glauben, dass die Literaturinstitute Wurzel-Orte, Orte der Radikalität sind.

Wir denken, dass es notwendig ist, den eigenen literarischen Standpunkt erst einmal grundsätzlich in Frage zu stellen, um etwas Lesenswertes zu schreiben; Diskussionen

und Konfrontationen an den Instituten helfen häufig dabei. Leuchtend sind für uns vor allem auch die abwegigeren Entwürfe, über die man ins Stolpern gerät, Zungenbrecher, die sich wildernd und sabotierend in sprachlichen Konventionen und literarischen Traditionen zu bewegen wissen.«

Die HerausgeberInnen

» Was diese Anthologie durch ihre Beschränkung auf wenige Texte, wenige AutorInnen und die thematische Freiheit zu erreichen scheint, ist ein Halten literarischer Qualität. Ein Must.-have.«
Signaturen-Magazin

»Die Anthologie *Ansicht der leuchtenden Wurzeln von unten* ist ein einzigartiges Experiment. Zum ersten Mal werden Gedichte von Autorinnen und Autoren aus den vier bestehenden Literaturinstituten in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengetragen: aus dem Schweizerischen Literaturinstitut in Biel (gegründet 2008), aus dem Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien (neu konzipiert 2009), dem Institut für Literarisches Schreiben in Hildesheim (gegründet 1999) und dem Deutschen Literaturinstitut Leipzig (neu gegründet 1995).« *Aus dem Nachwort, Michael Braun*

Herausgegeben von Yevgeniy Breyger,
Özlem Özgül Dündar, Alexander Kappe,
Ronya Othmann, Sibylla Vričić Hausmann,
Saskia Warzecha

Lyrik aus den
deutschsprachigen
Literaturinstituten.
Mit einem Nachwort
von Michael Braun

Die dörfer unter wasser sind in deinem kopf beredt

Róża Domaścyna

Gedichte



Das Wellenspiel verwischt dies nicht

Róža Domašcyna ist eine Bewohnerin des poetischen Zwischenraums der Zweisprachigkeit und gehört zu den wichtigsten Stimmen der deutsch-sorbischen Dichtung.

In ihrer Lyrik erweist sie sich als Wortschöpferin und Sprachspielerin, die uns in assoziative Wortwelten führt. Aber vor allem ist sie eine radikale poetische Mahnerin. Das Thema der Natur- und Kulturzerstörung,

nicht zuletzt durch das großflächige Abräumen von Braunkohle in ihrer Heimat, der Oberlausitz, ist in ihren Texten gegenwärtig. Die untergegangenen Dörfer kehren in ihre Dichtung zurück:

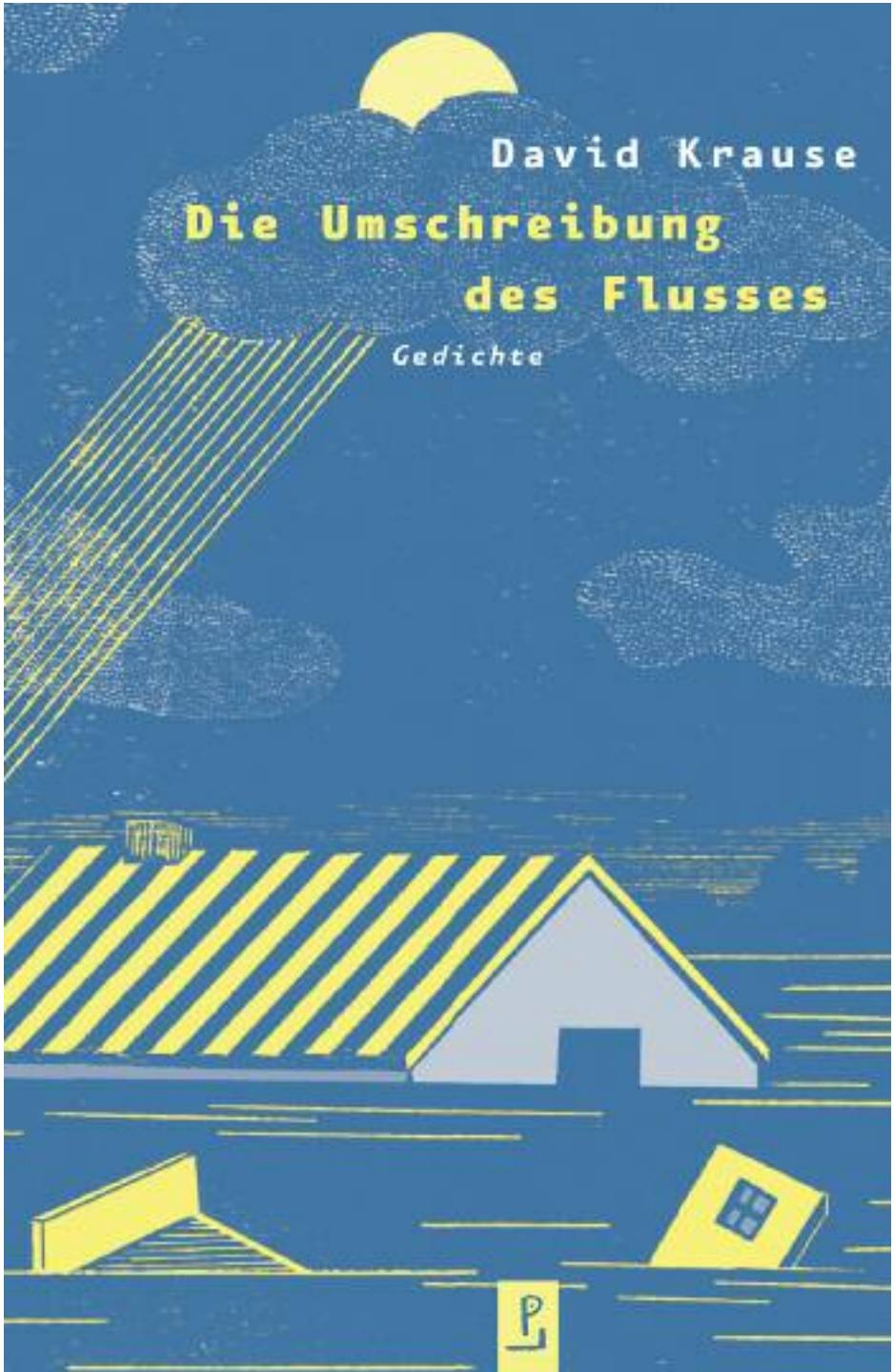
*das land das vater und mutter trug
umgegraben gänzlich der begriff
zuhaus zur floskel geworden*

» Die Gedichte überschwemmen den Leser, reißen ihn zu sich, laden ihn ganz dicht bei ihrer Wirklichkeit ab.«
Signaturen-Magazin

RÓŽA DOMAŠCYNÁ, geboren 1951 in Zerna bei Kamenz (Oberlausitz), lebt heute in Bautzen. Sie schreibt Lyrik, Dramatik, Essays und Kurzprosa und ist Herausgeberin und Übersetzerin. Von 1968 bis 1989 Veröffentlichung einzelner Texte in sorbischer Sprache in Zeitschriften und Anthologien, erster Lyrikband *Wróćo ja doprědka du* in sorbischer Sprache

1990, erster Lyrikband in deutscher Sprache *Zaungucker* 1991. Ausgezeichnet wurde sie unter anderem mit Förderpreisen zum Mörike-Preis und zum Čišinski-Preis sowie mit dem Anna-Seghers-Preis. Im Spätherbst 2016 erschien ihr Band *Die dörfer unter wasser sind in deinem kopf bereedt*.

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
Ralph Lindner
Kulturstiftung des
Freistaates
Sachsen



David Krause: *Die Umschreibung des Flusses*. Gedichte. Hardcover, 80 S., 17,80 €, ISBN 978-3-940691-78-1, poetenladen, Herbst 2016

Poetische Fluchträume

Mit dem Band *Die Umschreibung des Flusses* legt der junge Kölner Autor und Leonce-und-Lena-Preisträger David Krause sein Debüt vor.

Die an Brinkmann geschulten Gedichte leben von ihrer narrativen Stringenz und spannen Bogen von poetischer Kraft. In ihnen verbinden sich Erzähltes, Erlebtes und Erinnerungtes, und mit dem Strom des Erinnerungten öffnen sich Räume voll Materialität und

eindringlicher Bilder. Eine Wiedergeburt des Empfindens scheint sich anzubahnen, eine Beiläufigkeit des Sprechens, das vom Prosa-gedicht inspiriert ist und vom Ton der Beat-Generation und der Neuen Subjektivität. Der rhythmische Fluss der Gedichte, ihr schwerelos anmutender Flow, ist durchsetzt von einer feinen Melancholie, von Gefühlen des Verlustes und des Unwiederbringlichen.

» David Krauses Gedichte erscheinen als
verheißungsvoller Auftakt eines literarischen Werkes.«
Leonce-und-Lena-Preis 2015

»David Krause gelingt mit *Die Umschreibung des Flusses* ein faszinierendes Lyrikdebüt. ... In seinem Debüt lernen wir einen Autor kennen, der mutig sucht und sehr oft findet. Dabei gelangen ihm Sprachbilder, die in ihrer Frische irritieren und berühren.«

Frankfurter Allgemeine Zeitung

48 Gedichte sind in dem Erstling des 1988 in Köln geborenen Autors zu entdecken und es lohnt sich. En passent, wie zufällig holt sich Krause seine Themen aus dem Alltag des Alles-Möglichen und packt sie in bester Beat Lyrik-Tradition in Verse. *Die Umschreibung des Flusses* ist ein wirklich überzeugender Start.

Westdeutscher Rundfunk

DAVID KRAUSE wurde 1988 in Köln geboren und studierte Deutsch, Englisch und Latein für das gymnasiale Lehramt. Er nahm an der Darmstädter Textwerkstatt unter der Leitung von Kurt Drawert und Martina Weber teil und wurde mit dem Merck-Stipendium, dem

Aufenthaltsstipendium in Schöppingen, dem Irseer Pegasus-Preis sowie dem Leonce-und-Lena-Preis 2015 ausgezeichnet. Der Band *Die Umschreibung des Flusses* ist sein literarisches Debüt.



Andra Schwarz

Von hier aus geht es nirgendwohin
endet das licht am scheunentor
vor den graufasern der nacht
sinkt alles herab und verdunkelt sich
auch meine augen werden langsam & leer
breiten sich im tiefschlaf nebel aus
schieben sich vor bis an die ausfallstraße
der rand, der dich anhält
hier trifft es dich das endliche gehen
bis zu den knien stehst du gelähmt
am grenzstein zur nacht



Kito Lorenc (1938–2017) Fragment

Tage und Jahre gehen
und ich nehme das Leben nicht ernst
glaube noch immer nicht
dass es ernst macht mit dem Leben
es macht mich nicht ernst
noch immer lächle ich ungläubig
vor seinem Ernst, lächle
weil ich nicht glaube was geschah
was das Leben geschehen ließ
als ich lebte

Aus: Windei in der Wasserhose des Eisheiligen
104 S., 16,80 €, Hardcover
poetenladen Verlag
ISBN 978-3-940691-66-8
Reihe Neue Lyrik – Band 8
Herausgegeben von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und Ralph Lindner



Sibylla Vričić Hausmann
Tageszeiten

(3)
 bei dir kommen die Läufe zusammen
 strecken sich und reiben sich, voller Sorgfalt
 mein Pferd ist unten angebunden
 mein gutes, es wartet geduldig auf mich
 meine Last wird sein Teil
 verfliegt, wenn wir fliegen

Wurf-Sterne rotieren
 wir lauschen und greifen zum Gurt
 die Tiere singen sich in den Schlaf
 Gravitäten ziehen die Meere an Land
 reißen sich um das knappe Tuch
 wir sind nur Schaum vor deinem Mund
 Lalün, wenn es dunkel wird



Róża Domaścyna
Wir träumen das Märchen vom Wohlstand

wir träumen vom wachsenden wohlstand
 wir übersetzen den traum in kohle
 nun ist es ein märchen briquets und abrieb
 wir übersetzen das märchen in staub
 nun haben wir ein staubiges märchen
aus schwarzem Gedärm des Reviers
fördern wir goldene Paläste

nun haben wir goldene paläste
 in den palästen ist es prächtig
 einer wird höher als der andere
 jeder will den größten für sich
 kalt übersetzt er sein märchen in kohle
 vor den fenstern ist das revier grau

wir ziehen mauern um die paläste
 höhere mauern als die paläste
 nun kann niemand die mauern bezwingen
 nun sieht niemand die goldenen kuppeln
 niemand die zahl auf der hohen kante

wir träumen uns das revier als oase
wir übersetzen die Kohle ins Märchen



David Krause
Schilf

Und irgendwann ist der Wind
nur noch die Umschreibung
des Flusses.

Und irgendwann ist der Fluss
nur noch die Umschreibung
deiner Sprache,
wenn du Geschichten erzählt,
vom Wind,
vom Fluss.

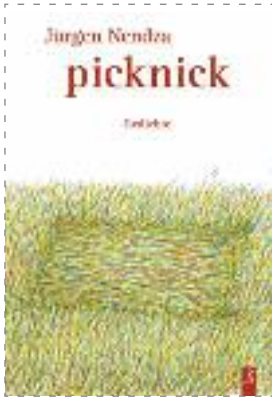
Wenn alles in allem verschwindet.



Katharina Bendixen
Ich sehe alles

Die Trstehere gruen uns auf Ungarisch. Ich erwidere ihren Gruß, dann werde ich von der Musik verschluckt. Der Club zieht sich über mehrere Etagen. Im Vorbeigehen sehe ich zerrissene Frotteesofas und eine halbe Badewanne, irgendwo hängt ein Schaukelpferd mit verbundenen Augen. Wir stopfen unsere Jacken unter eine Reihe Kinosessel, an einer Bar bestellt Lili eine Runde. Ich weiß nicht, ob der Cocktail wirklich rot ist oder von der Beleuchtung rot eingefärbt wird. Nachdem wir ausgetrunken haben, ziehen Lili und Marleen weiter, auch Doro trottet davon.

»Tell me«, schreit Micki mir ins Ohr,
»when's your boyfriend coming exactly?«



Jürgen Nendza

KLEINIGKEITEN

picken wir auf im Mittagslicht,
 das sich staut, das Gras
 überzieht, uns
 mit einer Bewegung,
 in der wir schwimmen
 im Denken wie das Gehirn
 schwimmt in einer Flüssigkeit
 in uns, weltumspannend
 in eine Teezeit hinein
 und sich verzweigt
 mit einer gefiederten Maske:
 Der Distelfink sprenkelt
 dein Ohr. Dein Bild
 von ihm gleicht einer Perle,
 um Sand gebaut, ein Stern,
 der nicht aufgehen kann
 hinter den Augen,
 der sich nähert täglich
 im Grün, in Krümeln
 und Käfern, während wir
 uns versorgen und
 die Apfelhälfte
 nachdunkelt
 in deiner Hand.



Barbara Maria Kloos antlitzanalyse

der halbe kopf meines mannes ist gehirn
 erst dann beginnt das gesicht oder trägt es
 nur seine stirn der halbe leib meines mannes

gehört mir oder weniger oder nichts oder eß
 bare brocken des geistes mein mann ist wald
 sehr schön sehr dunkel zwischen treibenden

schollen gezeugt da ist der bauch der arsch
 die schären kälte erstarrung mutters geweih
 der leib meines mannes ist wut und gehirn



Der gelbe Akrobat 2

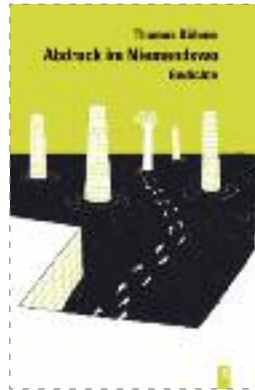
Das Gedicht als Gesprächspartner

Michael Braun und Michael Buselmeier haben nach dem Erfolg des ersten Bandes fünfzig weitere Gedichte der Gegenwart ausgewählt und kommentiert.

Damit legen sie so profund wie verständlich den zweiten Teil eines Standardwerks vor, das unerlässlich ist für all jene, die wissen möchten, was Lyrik heute noch zu leisten vermag. Zu den Gedichten, denen sie sich widmen, gehören Entdeckungen ebenso wie vieldiskutierte Texte bekannter Autoren. Mit Gedichten von Elisabeth Langgässer, Wilhelm Lehmann und Oskar Loerke wird an die Großmeister der naturmagischen Schule erinnert.

»In Gedichten um die Welt der heutigen Lyrik, die Texte kommentiert von zwei wahren Kennern – ein inspiriertes Lesebuch!« *Die Zeit*

Michael Braun & Michael Buselmeier
Der gelbe Akrobat 2
50 deutsche Gedichte der Gegenwart,
kommentiert
186 S., broschiert, € 18,80
ISBN 978-3-940691-73-6
poetenladen Verlag, 2016
Ebenso erhältlich: Der gelbe Akrobat 1



Abdruck im Niemandswo

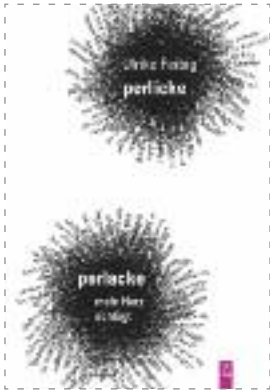
Der neue Gedichtband von Thomas Böhme

Der Band *Abdruck im Niemandswo* zeigt Thomas Böhme als Lyriker auf der Höhe seines Schaffens.

In acht Kapiteln öffnet sich ein Formen- und Themenreichtum, der durch Zeiten und Räume führt – von verkarsteten Landstrichen über reale und verwunschene Gegenden bis hin zu Toskanischen Telegrammen. Virtuoso werden Elemente der Ballade und Moritart einbezogen, Skurriles, Fantastisches und Surreales klingen an.

»*Abdruck im Niemandswo* spiegelt die ungeheure thematische Vielfalt und den Formenreichtum des lyrischen Schaffens von Thomas Böhme. Alte Böhme-Fans und Leser, die sein Werk erst entdecken wollen, kommen gleichermaßen auf ihre Kosten.« *Kreuzer*

Thomas Böhme
Abdruck im Niemandswo
Gedichte
160 S., broschiert, € 17,80
ISBN 978-3-940691-75-0
poetenladen Verlag, 2016



perlicke perlacke, mein Herz schlägt

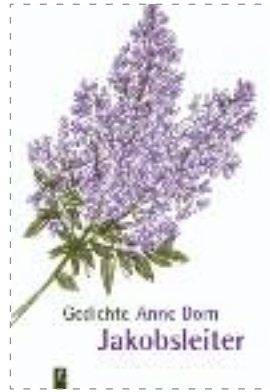
Sag mal Perlacke!

Gedichte, Collagen, Wortzaubereien – all das trifft auf die Texte Ulrike Feibigs zu. Neben der Collagen erweist sich das Spiel mit Lauten und Metren, mit Reimen und Refrainhaftem als substantiell für ihre Arbeiten.

Schon der Titel beschwört – im zauberwörtlichen Sinne – jenen Bereich herauf, in dem Worte nicht nur Bilder evozieren, sondern ganze Welten, faustische zumal, real werden lassen.

Ulrike Feibig, 1984 in Magdeburg geboren, studierte Kunstvermittlung an der Universität Leipzig und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut. *perlicke perlacke, mein Herz schlägt* ist ihr Debütband.

Ulrike Feibig
perlicke perlacke, mein Herz schlägt
Reihe Neue Lyrik – Band 11
Herausgegeben von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und Ralph Lindner
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
96 S., Hardcover, € 16,80
ISBN 978-3-940691-76-7
poetenladen Verlag, 2016



Jakobsleiter

Vom Prinzip Hoffnung beflügelt

Anne Dorn, geboren 1925 in Wachau, starb im Februar 2017 mit 91 Jahren in Köln.

Spät debütierte sie als Lyrikerin (*Wetterleuchten*, poetenladen 2011) und legte mit dem Band *Jakobsleiter* 2015 ihren zweiten Gedichtband und ihr letztes Buch vor. Noch einmal poetisch verdichtet finden sich darin all ihre Themen von der Naturbetrachtung bis hin zur Vergänglichkeit, biblische und mythologische Motive eingeschlossen. Ihre Gedichte wirken geerdet und beziehen den Alltag mit ein, doch zugleich formulieren sie Utopien und haben den Kometen am Himmel im Blick.

»Man spürt, dass jeder dieser Texte aus einer inneren Notwendigkeit heraus geschrieben wurde.« *Kölnische Rundschau*

Anne Dorn
Jakobsleiter
Gedichte
88 S., Hardcover, € 17,80
ISBN 978-3-940691-68-2
poetenladen Verlag, 2015



poetenladen Verlag
Verleger: Andreas Heidtmann
Blumenstraße 25
04155 Leipzig
Germany

Fon: 0341 – 993 96 47
Fax: 0341 – 640 73 14
verlag@poetenladen.de
www.poetenladen-der-verlag.de
www.poetenladen.de
www.poet-magazin.de

Bestellungen über den Verlag
portofreier Sofortversand aller Titel
Online-Shop: www.poetenladen.de/shop
oder per E-Mail: verlag@poetenladen.de

Libri, KNV, Umbreit, IBU
Barsortimente halten unsere Titel lieferbar

Weitere Informationen zum Vertrieb
www.poetenladen-der-verlag.de/info

Buchcover, soweit nicht anders vermerkt, von
Miriam Zedelius. Cover auf S. 10, 14, 20 u. 24 von
Franziska Neubert, auf S. 16 von Michael Jordan.

